

## Wandern ... ein bisschen weiter

von Marc, DO2UDX

Angefangen hat es eigentlich schon im Oktober letzten Jahres. Ich sehe Bilder von Wanderern, u.a. auf der Goldenen Höhe und dem HoBoRu, soweit war das noch nichts Besonderes.

Allerdings sind sie alle in Dresden am Blauen Wunder gestartet und auf dem Weg nach Rathen in der Sächsischen Schweiz. Eine Strecke von 50 km und ich frage mich, wie man das schaffen und durchhalten kann.

Mittlerweile ist es Februar, das Wetter ist gut und so soll es auch bleiben. Ich hatte den Kienberg und das Heinrichseck aktiviert, sogar bis Berlin zu Joe, DL3VL hat es geklappt, und bin nun auf dem Weg zum Markgrafenstein. Nebenbei mache ich was ganz Gewagtes, ich kaufe mir von Privat ein Ticket für den Megamarsch in Dresden.

Es ist der 4. März, kurz vor 7 Uhr und ich stehe im Ostrapark. Schnell noch Tom, dem ein oder anderen vielleicht noch unter DN6DGA bekannt, begrüßt. Er startet mit einem Freund eine halbe Stunde nach mir. Pünktlich 7 Uhr geht es los. Die Strecke führt über die Marienbrücke, die Königsstraße entlang, durch die Neustadt und den Alaunpark, Richtung Heide.

In der Natur und auf Waldboden läuft es sich angenehmer. Auf dem Weißen Hirsch ist dann nach den ersten 10 km der erste Verpflegungspunkt erreicht. Gefühlt ging das recht fix.

Also etwas zum Essen geholt, die Thermoskanne mit Kaffee aufgefüllt und weiter geht es.

Der Weg führt uns erst mal etwas herunter, Richtung Grundstraße. Es ist sehr interessant wenn man sich so die anderen Mitwanderer anschaut. Vom Leistungssportler bis zu Oma und Opa, die mich ganz entspannt überholen, vom Neuling bis zum alten Hasen ist alles vertreten. Und dass ein oder andere kuschelige Mammut vom Mammutmarsch läuft auch mit, das ist ja richtig was für mich.

Bei Kilometer 20, in Dresden Weißig ist der zweite Verpflegungspunkt erreicht. Nur gut das ich ein Ticket für die erste Welle bekommen habe. Stellenweise waren die Wege nicht ganz so top. Ich mag mir gar nicht vorstellen, was das für eine Schlammschlacht ist, wenn dort 1000 – 2000 Leute durchgelaufen sind.

Am Verpflegungspunkt gab es wieder Trinken, ganz wichtig und für jeden was in den Magen.



Für mich u.a. eine Wiener  
und für die Mitwandernden ...  
Naja, sagen wir mal,  
gesunde & artgerechte  
Ernährung.



Weiter geht es in Richtung Schönfelder Hochland. Bei Kilometer 22 hat mich Tom dann eingeholt und zieht mich mit. Die Strecke geht vorbei am Zauberschloss in Schönfeld, an der Mühle Zashendorf weiter Richtung Graupa.

Mittlerweile ist Tom wieder aus meinem Sichtfeld verschwunden, aber das ist ok so. Die beiden sind zeitlich gut unterwegs, da ist doch was möglich, also nebenbei ein bisschen Daumen drücken. Am Schloss Graupa hatte anscheinend keiner funkmäßig Interesse, oder es lag daran dass ich nur mit kleiner Ausrüstung während des Gehens gerufen habe, aber eine Aktivierung war ja auch nicht das Ziel.



An der Feuerwehr Graupa ist der dritte VP eingerichtet, also Flüssigkeit tanken, eine Kleinigkeit in den Magen und weiter geht es.

Mein Kopf meint, „Jetzt ist es nicht mehr weit zur Elbe und dann geht es entspannt eben weiter“, doch weit gefehlt.

Es geht immer mal wieder leicht bergauf und bergab, aber dafür verläuft die Route über ruhige und, wie ich finde, schöne Nebenstrecken, zum Teil durch die Weinberge mit schönen Aussichten.



Und dann immer diese motivierenden Nachrichten via Whatsapp: „Übelst geil wie du um 5 km immer mehr fertig aussiehst“

und ein bisschen später....

„Es vergeht immer mehr Zeit zwischen den 5 km wirst du müde“

Sind die lieben Kollegen nicht nett?



Hier waren wir kurz vor dem vierten, dem letzten Verpflegungspunkt.

Es geht noch mal bergab, relativ steil über einen gepflasterten Weg. Ich konzentriere mich darauf am Geländer entlang sicher herunter zu kommen während ich von einer „fluchenden“ Dame überholt werde. „Das ist doch reine Schikane. Die Veranstalter sollen verflucht sein. Ihnen sollen die ganze Zeit beim Händewaschen die Ärmel runter rutschen“.

Nach einer kurzen Begrüßung am Verpflegungspunkt, überall trifft man Kollegen vom QRL, fülle ich meine Reserven an Trinken auf, nehme mir eine Kleinigkeit zum Essen und riskiere es mich mal, ein bisschen hinzusetzen, denn langsam ist die Strecke in den Beinen zu merken. Riskieren deshalb, weil ich befürchte das es mit dem wieder aufstehen und weiterlaufen schwierig wird. Nach knapp einer halben Stunde geht es weiter, zum Glück ohne große Probleme.

Mein Kopf: „Jetzt geht es nur noch an der Elbe entlang, wird nicht mehr so schlimm“

Die Strecke: „bitte rechts abbiegen, da hoch, Richtung Fernsehturm.“, na ja, besser als an der Hauptstraße entlang. Nur bergab, unter der Standseilbahn durch ist nicht so toll für die Beine.



Stimmt, dauert aber noch ...  
bis es mehr weh tut und dann  
wieder besser wird.

Das stimmt auch!  
Und genau das hab ich dann  
später im Harz noch deutlicher  
war genommen.



Irgendwie werde ich aber immer langsamer und die Beine wünschen eine weitere Pause. Also gehe ich das Risiko ein und mache noch eine. Da fällt mir doch ein dass ich mir ja extra noch Kopfhörer zugelegt und mitgenommen habe, falls mir langweilig wird. Also diese ausgepackt, startklar gemacht und weiter geht es. Das war eine sehr gute Idee, wie legales Doping. Der Rest der Strecke läuft dann wieder besser.



Na ja, ein bisschen  
schlimmer geht noch



Genau. Gleich geht es über die Brücke, Treppen rauf und dann wieder runter, das war „lustig“. Ich merke, was mich die nächsten Tage begleiten wird....die rechte Wade.



Ab jetzt wird in 100m  
Schritten gezählt.

Geschafft, nach etwa 9 Stunden 38 Minuten bekomme ich die Finisher Medaille, kann mir Radler und Urkunde abholen und setze mich erstmal.

Tom und sein Mitwanderer haben das übrigens in 7 Stunden 57 Minuten geschafft. Wenn ich mir das richtig gemerkt habe, definitiv unter 8 Stunden, Mega ...



Der Weg zum Auto, na ja, der hat sich gezogen auch wenn es nur 500 m waren. Die rechte Wade macht Probleme und das wird noch 2, 3 Tage so bleiben. Bin ich froh, dass ich am nächsten Tag erst mittags in das QRL muss. Da gab es dann genug Stoff um mit den beiden mitwandernden Kollegen zu quatschen. Die beiden machen so was öfters, war also keine so große Herausforderung für sie.

Wer sich die Strecke noch mal etwas genauer anschauen möchte findet auch zu diesem Megamarsch einige Videos z.B. bei Youtube.

Da ich das besagte Mammut nicht einfach so im Onlineshop bestellen wollte hatte ich mich also zum (Little) Mammutmarsch in Leipzig angemeldet. Der richtige Mammutmarsch mit 55 km wäre zwar auch eine interessante Herausforderung gewesen und sicher auch zu schaffen, aber den nächsten Tag auf Frühschicht, das wollte ich dann doch nicht.

Es ist der 30. Juni und ich aktiviere noch einige einfachere Berge zwischen Marienberg und der Dittersdorfer Höhe, soweit mich Murphy und Petrus gelassen haben.

Für diese Nacht habe ich mir ein Hotelzimmer gegönnt, so das Dusche und auch das Frühstück am nächsten Tag gesichert ist.



Ein bisschen nach 8 Uhr war ich dann also in Leipzig auf der Rennbahn eingetroffen. Als erstes habe ich 2 der Mammuts geholt. Das eine wohnt jetzt bei mir, das andere bei Tom. Er hatte in Berlin vergessen, sich eines zu hohlen ... beim 100 km Marsch, den er geschafft hat!!!

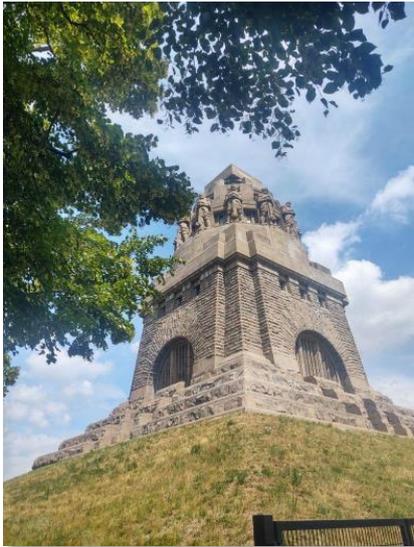
Nach einem guten Kaffee, Treibstoff ist immer wichtig, ging es Richtung Start. Die nette Dame an der Ticketkontrolle meinte „das ist aber nicht das richtige Mammut“... Wenn sie wüsste was Manni schon alles gemacht hat, Forststeig, von Ilseburg auf den Brocken und „im Zickzack“ zurück (immerhin auch knappe 40 km + hm), Megamarsch.

Nach einer kurzen Einweisung zu den Streckenmarkierungen setzte sich dann pünktlich um 9 Uhr die erste Startergruppe in Bewegung.

Der Start verlief für mich ganz gut und so hab ich irgendwie gleich ein bisschen Tempo gemacht. Auch wenn die Veranstalter versucht haben die Strecke soweit wie möglich in's Grüne zu legen ist doch die ein oder andere Straße zu überqueren. Das Schöne war, das gleich an der ersten Ampel ein Volunteer stand und immer fleißig die Anforderungstaste für die Fußgänger gedrückt hat, so war die Wartezeit recht gering. Die Strecke war für mein Empfinden wirklich gut ausgesucht.



am ersten Verpflegungspunkt



Etwa auf halber Strecke muss es gewesen sein als es dann auch am Völki vorbei ging. So von der Nähe ist das schon ganz schön imposant.

Freudig den nächsten Verpflegungspunkt erreicht, wieder wurden die Flüssigkeiten aufgefüllt und auch was zum Essen geholt. Viele haben sich hier eine richtige Pause gegönnt, aber mich zieht es irgendwie



weiter.

Der Weg geht wunderbar durch einen Wald am Flusslauf entlang. Nach dem Völki der schönste Teil der Strecke für mich.

Leipzig ist ja nun eher ein etwas flacheres Gelände, aber ohne Höhenmeter wollte der Veranstalter auch nicht. Wir schauten uns erst mal etwas verdutzt an als wir am Fuße des Fockeberges angekommen sind. Dann wurde es klar, die Runde führte auf diesen hinauf. Von seiner 155 m hohen Spitze hat man einen schönen Überblick über die Stadt. Eine Runde um den Gipfel für den Kreislauf, und es ging wieder runter und wir sind an der Einstiegsstelle heraus gekommen.



So langsam merkte ich dann die Strecke in den Beinen und noch blöder war, dass ich irgendwie gar nicht so viel trinken konnte wie ich eigentlich wollte. Da war es dann schon fast eine kleine Freude als man die Galopprennbahn wieder erreicht hat. Diese noch einmal umrunden, das Ziel kommt auch links langsam in Sicht und es geht noch mal rechts rum, eine extra Runde durch den Clara Zetkin Park. Für die 42 km und 55 km Wanderer heißt es hier dann noch mal weiter ausholen, ich darf schon wieder über die Sachsenbrücke langsam Richtung Ziel. Trotzdem schalte ich mir wieder mein „Doping“ ein

Nach 5 Stunden 15 Minuten komme ich zufrieden durch das Ziel. Zufrieden das ich es geschafft habe und dann noch in einer für meinen nicht so tollen Trainingsstand, guten Zeit. Jetzt noch schnell die Urkunde und das Finisher Bier, ääääh Radler abgeholt und erst mal entspannt hinsetzen.

Auf der Rückfahrt war dann glücklicherweise noch genug Zeit um auf der Deditzhöhe zu halten und entspannt Funkbetrieb zu machen.



Mittlerweile ist es August. Der Sommerurlaub mit nicht so viel Wandern ist auch schon wieder vorbei und es geht zur Wiedereingliederung in das QRL. 3 Tage normal, am 4. Tag ist es zum Glück weiterhin ruhig so dass ich nach 3 Stunden schon wieder weg bin, auf den Weg in den Harz.

Dort warten noch 53 Reguläre Stempel, 7 vom Karstwanderweg, 3 Bauden, mindestens 3 Klöster, die ganzen Wachen bei Quedlinburg, der goldene Sonderstempel von 1100 Jahren Goßlar, Burgen und Schlösser, die Dorfrunde Seesen und der Steinway Trail auf mich.

Dieses Jahr neu ist der Selketalstieg, der steht auch noch auf dem Programm.

Am Anreisetag wurden „einfache“ Stempel des Karstwanderweges eingesammelt. An diesen Stellen gibt es dann meist noch Informationstafeln zu den dortigen Besonderheiten der Karstlandschaft, und auch im Begleitheft kann man einiges nachlesen.



Am folgenden Tag ging es dann relativ zeitig los. Erstes Ziel war die Wetterfahne Ilfeld. Der Abstieg erfolgte dann auf einem anderen Weg, vorbei am Gänseschnabel. Eine wirklich imposante Felsennadel, ich hab es leider nicht geschafft sie vernünftig abzulichten, Bild rechts.



Nächster Halt war der Poppenberg, DA/TH-032. Da ich zum Stempelsammeln hier war und nicht zum Funken, hatte ich entsprechend auch dafür keine Ausrüstung mitgenommen. Nur das Funkgerät im Auto lief während der Fahrten mit und so konnten 2 Berge aus Thüringen gearbeitet werden.

Mit seinem imposanten Turm und einer etwas abseits gelegenen „Futterkrippe“ sicher ein interessanter Funkstandort, findet auch die HSB (Harzer Schmalspur Bahnen).

Ein weiteres Mal umsetzen, das nächste Ziel war die Talsperre Neustadt.



Auch hier war wieder der allgemeine Wassermangel zu sehen, auch wenn die Tage eher feuchter waren.

Die Fersen fühlten sich schon nicht so gut an. So hatte ich mich dann entschlossen doch mal aus den Schuhen zu schlüpfen, was ich normalerweise versuche zu vermeiden. Es war wie ich mir dachte, es hatten sich 2 kleinere Blasen gebildet. Also das Heftpflaster raus und reichlich getappt.

Ein weiterer Turm, auf der Carlshaushöhe, DA/SA-041, erbaut 1998 durch die HSB.

Dass das Tapen nicht reichen sollte, habe ich dann am späten Nachmittag festgestellt. Da waren aus den kleinen, harmlosen 2 große, offene Blasen geworden. Also Blasenpflaster drauf und wieder reichlich Heftpflaster, das hatte sich ja schon auf dem Forststeig bewährt. Und das alles trotz eingelaufener Schuhe und hochwertigen Wandersocken. Trotzdem bin ich am Tagesende zufrieden, das selbst gesteckte Tagessoll an Stempeln habe ich erreicht, 9 sind es geworden.

Der nächste Tag ist anstrengend, aber eher unspektakulär. Eine Tour führt mich zum Stöberhai. Ich parke am alten Bahnhof Stöberhai, da ich den dortigen Baudenstempel ebenfalls noch brauche und laufe langsam aber kontinuierlich bergauf. 250 hm gestreckt auf 2.5 km fühlen sich deutlich steiler an als es sich anhört.

Oben angekommen auf dem Stöberhai, DA/NI-302 kann man vom „Brocken des Südharzes“ den Blick rüber zu Vater Brocken und dem benachbarten Wurmberg genießen und sich über die Geschichte des Berges informieren.

Lange Zeit stand hier oben ein Gasthaus und zu Zeiten der kalten Kriege eine Abhörstation.

Der Name Stöberhai kommt (wahrscheinlich) von einem Köhler namens Stöber der hier sein Hai (Köhlerhaufen) hatte.

Die (vor)letzten Stempel des Tages hole ich bei der Nr. 161 der HWN, Stephanshütte. Petrus meint es ein bisschen tröpfeln zu lassen so dass ich mich unter einen Baum flüchte, 50 m vor dem Ziel. Das wieder los laufen ist immer ein bisschen interessant, die Oberschenkel brauchen ein paar Meter um sich wieder daran zu gewöhnen. Wie ich jetzt lese hätte ich auch von hier zum Stöberhai laufen können, wäre vielleicht ein bisschen entspannter gewesen, dafür aber weiter?

Der letzte Stempel des Tages wird der von der Baude auf dem Ravensberg, DA/NI-008. Hier steht noch eine weithin sichtbare Abhörstation, siehe Bild.



Der nächste angepeilte Parkplatz eignet sich gleich super zum Übernachten. Schön war auch das kurze Gespräch mit einem anderen Urlauber, der ursprünglich aus dieser Ecke stammt. Er meinte „schlafen direkt an der Grenze“. Ich hatte die Platten schon bemerkt, aber nicht daran gedacht dass sie an dieser Stelle ein Teil des Grenzsystems zum Einsperren der Menschen waren. Tatsächlich war dort der erste Grenzzaun mit Hundelauf. Der dahinterliegende Stadtwald von Ellerich war zu dieser Zeit nicht zugänglich.

Neuer Tag, neue Stempel. Hatte ich bis jetzt Glück mit der Wahl der Wege gehabt, habe ich mich dieses Mal ein bisschen verschätzt. Trotzdem komme ich irgendwann am „Roten Schuss“ an. Eine Stempelstelle auf 504 m Höhe, mit einer Hütte und einem wunderbaren Blick von Süd über West bis nach Nord, aber noch ohne GMA Nummer. Auch Brocken Benno hat hier regelmäßig Wandergruppen entlanggeführt, und das noch mit über 80 Jahren!



Es ist mittlerweile schon etwas spät, ich mache mich trotzdem auf dem Weg zum Knollenkreuz. Da kommt mir doch tatsächlich ein Wanderer entgegen und meinte, er dachte nur er sei so verrückt um die Zeit und bei dem Wetter noch Stempel einzusammeln.

Ich konnte ihn beruhigen, es gibt noch Verrücktere. So laufe ich dann noch weiter zum großen Knollen, DA/NI-303. Um diese Zeit hat die Baude verständlicherweise schon zu, so dass ich mich auch zügig auf den Rückweg mache, sind ja nur 5 km.

Nur gut das ich die Stirnlampe eingepackt hatte. Der Schrittzähler vermeldet stolze 46 km, ich kann es gar nicht so recht glauben.

Es ist Montag, die Schleusen im Himmel sind immer noch nicht geschlossen. Schnell einen Stempel für den Karstwanderweg eingesammelt und ab zum Nächsten, so der Plan.

An dieser Stelle entscheide ich mich für dieses Mal die Stempelstellen Karstwanderweg nicht weiter anzusteuern. Auch die anderen stelle ich weit hinten an. Die regulären Stempelstellen haben für mich jetzt erst mal Vorrang. Bei der wo ich gerade gestanden habe, hätte ich durch Matsch laufen müssen. Also geht es weiter nach Riefensbeck – Kammschlacken.

Ich werfe mich in Schale, Regenhose, leider nur die vom Motorrad, Friesennerz und Schirm und laufe los zum Eleonorenblick. In der Hütte suche ich so gut es geht Schutz vor dem Wetter und überlege wie ich weiter gehe. Wieder runter und das Auto umsetzen, so wie geplant oder weiter zur Hanskühneburg. Ich entscheide mich für letzteres in der Hoffnung auf weniger Höhenmeter.

Später sollte sich das als gute Entscheidung herausstellen. Der angepeilte Parkplatz war wegen Bauarbeiten geschlossen, das hätte also nicht geklappt.

Der Regen lässt nach, um dann wieder zu kommen. Nun stehe ich kurz oberhalb des Auerhahnplatzes und muss sagen, es gibt doch schlechtes Wetter!!!

Klar ist meine Regenhose nicht die beste, da kann ich noch nachbessern, aber wenn man sich fragt warum der offizielle, ausgeschilderte Wanderweg durch ein Flussbett geht ... weiter oben wurde es dann noch schlimmer. Es war dort kein Wanderweg mehr, nur noch ein Bergpfad. Aber ein so schlechter das man jeden Schritt genau setzen musste, selbst bei gutem Wetter. So hatte man keine Chance sich die doch eigentlich schöne Landschaft im Nationalpark anzuschauen.



Oben angekommen eine kleine Rast, die Wirtschaft hat geschlossen. Stempel ins Heft, in das Baudenwegheft und auch in das Begleitheft „Goethe im Harz“. Selbiger war ja nicht nur Dichter sondern auch Geologe.

Es war gut so dass keiner weiter unterwegs war denn die „Wege“ wurden nicht besser und so hat keiner gehört wie ich vor mich hin geflucht habe.

Der weitere Abstieg war dann von den Wegen her unspektakulär, nur leider bin ich einmal zu zeitig abgebogen, mehr hm und km, na ja.

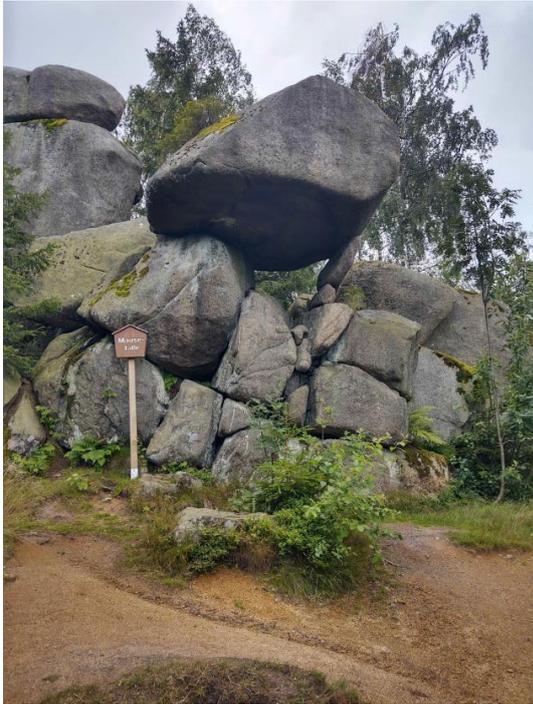
Weiter ging es zur Stempelstelle 103 Luchsstein und 104 Tränkersbachhütte. Hier führt auch der Steinway Trail vorbei, also schon mal den ersten Stempel in dieses Heft gemacht. Aber dieser ist nicht soo einfach Stempeln und Nadel abholen. Man muss auch noch einige Fragen zu den Steinweg's / Steinway beantworten. Aber alle Antworten gibt es an informativen Tafeln entlang des Weges. Das steht auch noch auf dem Programm, so schnell wird mich der Harz nicht los, auch wenn schon Thüringen mit den über 450 Stempeln lockt.

Nach Kartenstudium plane ich um und laufe gleich weiter zur Lageswarte, DA/NI-264.

Bis zum Abend kommen dann noch zwei weitere Stempel in das Heft.

Das persönliche Tagesziel ist knapp erfüllt, 8 Stempel sind es geworden.

An der letzten Stempelstelle gab es noch ein nettes Gespräch mit einem ehemaligen Förster der den Spuk der Grenze von der anderen Seite aus erlebte, hat ihn anscheinend auch ganz schön mitgenommen. Mein Schrittzähler meldet trotz des Elends am Vormittag stolze 40 km. Was mich beim Ausziehen der Schuhe erwartet kann ich mir schon denken ... und so kommt es auch. Unter den großen Zehen haben sich auch Blasen gebildet, dazu noch kleinere Scheuerstellen. Mein linker Fuß ist nun zu 1/3 mit Pflastern bedeckt. Da müssen wir jetzt noch 2 Tage durch.



Dienstag, es sind noch einige Stempelstellen im Nordwesten offen. So z.B. die Altarklippen, die Verlobungsinsel usw.

Links, „Falle für Kleintiergraumitschwanz“, knapp unterhalb der Hexenküche.

Der Weg dahin, nach Karte war etwas suboptimal, kraxeln über umgestürzte Bäume.

Wenn ich aber die mir entgegenkommenden Wanderer anschau, die z.T. zur gleichen Zeit gestartet sind wie ich, da bin ich wieder etwas zufriedener.



oben der Bismarkturm Goslar, DA/NI-014

links, bei der Stempelstelle 142 gab es noch einen Stempel für den Steinway Trail.

Der restliche Tag zog sich noch. Da ich u.a. noch oberhalb von Thale zwei Stempel und einen weiter südlich einsammeln wollte. 12 Stempel sind es geworden.

Mittwoch, der letzte Tag. Die eine Glocke vom Kloster? schlägt 4x für die volle Stunde. Ja, die schlägt wirklich zu jeder viertel Stunde, die andere 7x für 7 Uhr, das Startzeichen für die Bauarbeiter die großen Maschinen anzuwerfen.

Zeit für die „Kaiserwanderung“, aber nicht ohne sich eine kleine Stärkung und einen Kaffee bei der netten Bäckereiverkäuferin zu kaufen.

Der Weg führte erst mal entlang des Suenbachs bergauf. Kurzentschlossen habe ich noch den Stempel für den Borkenkäferpfad eingesammelt bevor es dann zum ersten angepeilten Ziel ging, dem Froschfelsen.

Jetzt wusste ich auch warum mein Rucksack etwas schwerer war ... Locke hatte sich heimlich da drin versteckt und er hat wirklich schwere Füße. Er hätte ja auch fragen können, so nette Begleitung nehme ich doch gerne mit.

Weiter ging es zur Stempelstelle am Kruzifix. Diese ist auch für das Begleitheft zum Grenzweg gültig, ein Herzensprojekt vom Brocken Benno. Diese ehemaligen Kolonnenwege mag ich nicht so recht gerne gehen, läuft sich durch die Löcher irgendwie doof.

Der Brocken hat heute mal richtig ausgeschlafen, war immer noch schön mit den Wolken zugeeckt.

Nun war es soweit, es ging zur Taubenklippe, glücklicherweise dann wieder über „normale“ Wanderwege. Irgendwie hatte ich mich schon drauf gefreut dort den letzten Stempel ins Heft zu drücken, aber daraus wurde nichts.



„Locke“ meinte, Herrschaften haben dafür Personal, und so hatte er sich in Schale geworfen und den letzten Stempel ins Heft gesetzt.





Nun ging es zurück nach Ilsenburg. Leider hab ich mich nach Karte für einen Weg entschieden der wieder über diese Platten läuft, da musste ich dann durch, aber nicht ohne Pause denn die Fußsohlen haben zu sehr gebrannt.

Sie sind in den letzten 5 ½ Tagen ja nun auch ca. 215 km bis hier her gelaufen, da kann ich ihnen nicht böse sein, aber ein bisschen ist es noch bis zum Auto.



Nach einer kurzen, kalten Dusche wurden dann der Titel, sowie noch die Nadeln für den Grenzweg und Goethe im Harz abgeholt.

Bei all den Runden, egal ob Megamarsch, Mammutmarsch, Stempel einsammeln, Berge aufsuchen hat mir die gute, alte Locus App treue Dienste geleistet. Mit der Möglichkeit z.B. POI (in meinem Fall die verschiedenen Stempel, aber auch Berge, Schlösser ...) und vorgeplante Routen als Overlay einblenden zu lassen, die Strecke tracken zu lassen usw., und das alles zu 100% offline ist richtig hilfreich und für mich Grundvoraussetzung für eine gute Karten App. Da kommt Mapy.cz bei weitem nicht ran. Alleine mit dem online Zwang beim Tracken, Overlays habe ich gar nicht erst gefunden und die sind ja essentiell. Auch die Karten sind sehr gut, je nachdem was man sich als Basis einstellt und lädt.



- obere Reihe: Wandernadeln in Bronze, Silber, Gold und Wanderkönig
- Mitte: Hexenstieg, Lutherweg, Goethe im Harz, Grenzweg
- unten: Kaiserrucksack, Steiger, Kaiserschuh, Wanderkaiser

Für die nächsten Nadeln brauche ich jetzt einen neuen Rahmen.

Zur Ernennung als Wanderkaiser gibt es neben dem Stein, wenn man möchte, Limitiert auf 222 einer Serie, auch eine Urkunde.



Und nun? Nach dem Kaiser ist ja bekanntlich vor dem Kaiser. Man kann diesen mehrfach machen. So hat auch der Turbokaiser Helmut III ihn dieses Jahr wieder erwandert, zum mind. 43 mal.

Bei einer Strecke („pro Kaiser“) von mind. 900 km eine tolle Leistung, und in seinem Alter (79, soweit ich weiß) gleich noch mal. Ich plane es jetzt aber ruhiger anzugehen und nicht wieder in 22 Tagen, verteilt auf 3 Jahre. Ich sammle jetzt zusammen mit den Kindern, obwohl die jetzt schon etwas Vorsprung haben.

Im September steht der Abschluss des Harzer Klostersommers an. An fast jedem Wochenende im Sommer steht in einem oder zwei von 6 Harzer Klöstern der blaue Stempelkasten. Oft wird dort dann auch ein kulturelles Programm geboten. Hat man alle Stempel in einem Jahr zusammen gibt es auch dafür eine schöne Nadel. Jetzt im September ist der blaue Stempelkasten an einem Wochenende in allen 6 Klöstern gleichzeitig verfügbar.

Da ein Kollege so lieb ist und am Sonntag für mich in's QRL kommt, kann ich diesen Sonntag dann frei machen und mir hoffentlich alle 6 Stempel sichern. Nebenbei soll dann auch noch ein bisschen was in das Stempelheft für Quedlinburg, in das der Burgen und Schlösser kommen. Hoffentlich endlich das Kloster Ilsenburg und andere in das für den Klosterwanderweg. Steinwaytrail und Dorfrunde Seesen liegen auch auf der Runde und wenn dann hoffentlich genug Zeit bleibt, soll noch der ein oder andere vom Karstwanderweg und der letzte Bauden Stempel erwandert werden.

Im Oktober geht es dann mit den Kindern wieder in den Harz. Eventuell ist dann das Stempelheft für die Friedrichsbrunner Rundwanderwege verfügbar, aber auch so werden sich die gelangweilten Ferienkinder ordentlich bewegen müssen. Stempel für das Brockenbande Begleitheft und es geht ja in Richtung Königinnen. Ganz werden wir es wahrscheinlich nicht schaffen, soll ja Urlaub sein und kein Marathon. Anschließend steht der Adventure Walk im Terminkalender. Ich werde nur den 25 km am Sonntag von Pirna nach Raten mitmachen. Es gibt aber auch „harmlos Verrückte“ die am Samstag den 50er Pirna nach Rathen und am Sonntag, zum „auslaufen“ den 25 mit Familie machen.

Bis zum Ende des Jahres soll auch noch die Gurkensammlung vom „Spreewaldlauf Virtuell“ erwandert werden. Virtuell, da man es weltweit machen kann, man muss halt nur die gelaufenen km für die entsprechende Gurke nachweisen.

Für nächstes Jahr ist dann der Selketalstieg in's Auge gefasst. Diesen möchte ich möglichst an 2 Tagen erwandern. Das Heft für die Wassertretchallenge in Bad Harzburg liegt auch schon bereit. Eine Tageswanderung wenn man mag, zu verschiedenen Kneipbecken. Nicht allzu weit entfernt, bei Ellerich gibt es einen Rundweg „von Kirche zu Kirche“, ebenfalls mit Stempelstellen.

Ein weiteres schönes Ziel sind die Stempelstellen der Harztorkinder. Diese werde ich aber mal mit den Kindern angehen.

„Gerüchteweise“ wird es auch eine neue Stempelstellen und ein neues Begleitheft in der Region Huy-Fallstein mit der Stadt Osterwieck geben, mal schauen.

Der Rennsteig als „der Fernwanderweg“ schlechthin steht auch auf meiner Wunschliste, da muss ich mich aber noch weiter informieren und Planen.

Märsche gibt es auch wieder viele. Auf Grund der begrenzten Zeit, und ganz billig ist das ja auch nicht, habe ich mich entschieden Anfang des Sommers einen Marsch auf Rügen mitzumachen. Das wird für mich eine ordentliche Herausforderung, aber allein die Streckenführung zu Beginn ist es mir wert. Der Elbsteiger, der im Herbst stattfindet soll auch sehr gut sein.

Eingebunden in Tagesturen soll „nebenbei“ auch der Malerweg absolviert werden.

Für den Dichter-Musiker-Malerweg bin ich noch am Suchen, ob es die Stempelstellen und die Wandernadel noch gibt.

**Edle Leserschaft, gehabt euch wohl,**

**Marc von Dresden I**

*Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.*